

Volksentscheid statt Krieg - für eine basisdemokratische Lösung des Ukraine-Konflikts

Kompodium

1. Eine bundesweite Kampagne

Mein Vorschlag: Die Friedensbewegung sollte die Idee von einvernehmlich vereinbarten international überwachten Volksentscheiden in den umkämpften Gebieten der Ukraine zur Lösung der territorialen Frage durch eine breite bundesweite Kampagne in die politische Debatte der Bundesrepublik einbringen.

2. Die Bedeutung der territorialen Frage für einen Verhandlungsfrieden

Die Gespräche zwischen ukrainischer und russischer Regierung in Doha im Frühjahr 2026 sind offenbar an der territorialen Frage gescheitert: Putin verlangt von Selenskyj die Räumung der noch nicht von russischen Soldaten besetzten Gebiete im Donbass, Selenskyj fordert den kompletten Abzug der russischen Truppen vom ukrainischen Staatsgebiet. Das ist nicht kompatibel.

3. Vertragliche Regelung durch Putin und Selenskyj

Der globale Westen, unterstützt vom globalen Süden, sollte Selenskyj und Putin motivieren, einen völkerrechtlich verbindlichen Vertrag über Zielsetzung, Vorbereitung, Durchführung und Umsetzung von international kontrollierten Volksentscheiden zu vereinbaren. Putin und Selenskyj legen außerdem einvernehmlich fest, wer die internationale Kontrolle ausüben soll, auf welche Weise und mit welchen Kompetenzen.

Selenskyj und Putin könnten die basisdemokratische Lösung der territorialen Frage als gesichtswahrendes Ausstiegsszenario nutzen, um aus einem Schlamassel herauszukommen, in den sie sich 12 Jahre lang hineingearbeitet haben.

4. Dauer und Verwüstungen des Krieges

Der Ukraine-Krieg läuft nun fast 4 ½ Jahre, länger als der „Große Vaterländische Krieg“ von 1941-45 und länger als der Erste Weltkrieg 1914-18, und Selenskyj und Putin könnte es gelingen, den 10-jährigen Trojanischen Krieg noch zu toppen.

Der Krieg wird auf beiden Seiten durch ausländische Unterstützung am Leben erhalten, deswegen tragen diese Staaten auch eine Verantwortung für seine Beendigung.

Mittlerweile sind auf beiden Seiten hunderttausende getötet und verwundet worden, Millionen sind vor den Kampfhandlungen geflüchtet, zahlreiche Städte und Dörfer sind den Erdboden gleich gemacht worden, Selenskyj und Putin hauen sich gegenseitig Drohnen- und Raketenschwärme um die Ohren, um möglichst viel kritische Infrastruktur zu zerstören und die Zivilbevölkerung zu zermürben. Die Auswirkungen auf die Umwelt durch explodierende Munition, brennende Fahrzeuge und Öltanks und den späteren Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften sind enorm. Und es ist kein Ende abzusehen.

5. Das mobilisierende Potential einer basisdemokratischen Lösung des Ukraine-Konflikts

Die Idee einer basisdemokratischen Lösung des Ukraine-Kriegs enthält aus zwei Gründen ein enormes Massen mobilisierendes Potential:

Zum einen: Der Gedanke „Soll die betroffene Bevölkerung doch selber über ihre staatliche Verfasstheit entscheiden“ ist unmittelbar plausibel

Zum anderen muss die Frage nach der Verantwortung für den Konflikt nicht beantwortet werden, also ob Putin oder Selenskyj der Schuldige ist, oder beide, oder sonst wer.

So wird auf überraschende Weise das seherische Wort von Bundeskanzler Olaf Scholz Wahrheit: Die Ukraine dürfe den Krieg nicht verlieren, und Russland dürfe den Krieg nicht gewinnen. „Gewinner“ im übertragenen Sinn wäre die Bevölkerung, die wieder in Frieden leben kann.

6. Die innenpolitische Dringlichkeit eines zeitnahen Kriegsendes

Ein zeitnahes Ende des Ukraine-Krieges ist nicht nur aus humanitären und ökologischen Gründen dringlich, sondern auch aus innenpolitischen Gründen, denn:

- mit jedem Kriegstag verfestigt sich die deutsche Aufrüstungs- und Kriegsvorbereitungspolitik,
- mit jedem Kriegstag werden Rüstungswirtschaft und Rüstungslobby einflussreicher, und der militärisch-industrielle Komplex gewinnt an ökonomischer und politischer Bedeutung,
- mehr und mehr werden die Kriegskosten auf die Bevölkerung abgewälzt durch Kürzungen im Bereich der Gesundheits-, Pflege- und Sozialpolitik, usw.
- eine Normalisierung der Beziehungen zu Russland könnte zur Aufhebung der Sanktionen und zur Revision der „Nationalen Sicherheitsstrategie“ führen (*„Das heutige Russland ist auf absehbare Zeit die größte Bedrohung für Frieden und Sicherheit im euroatlantischen Raum“*),
- die Ausweitung der Wirtschaftsbeziehungen zu Russland inklusive kostengünstiger Gas- und Öllieferungen wären förderlich für das Wachstum der deutschen Wirtschaft, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Kaufkraft der kleinen Leute,
- eine gesamteuropäische Friedensordnung unter Einbeziehung Russlands wäre denk- und verhandelbar.

7. Das demokratisierende Potential der basisdemokratischen Konfliktlösung

Nun kann es natürlich sein, dass Putin und / oder Selenskyj dem internationalen Drängen von Freund wie Feind gegenüber resilient sind und weiterhin eine militärische Lösung des Konflikts bevorzugen. Dennoch wäre die angestrebte Kampagne von innenpolitischem Nutzen. Denn sie erschließt ein großes friedenspolitisches Potential und weckt den politischen Geist für basisdemokratische Gedanken. Somit würde sich die Friedensfrage mit der Demokratiefrage hinsichtlich der „Abstimmungen“ gemäß Art 20 Grundgesetz verbinden, also die Forderung nach direktdemokratischer Ergänzung der repräsentativen Demokratie durch Volksentscheide.

8. Die Verbreitung der Idee einer basisdemokratischen Konflikt-Lösung

- 04.03.2014 „Einheit um jeden Preis?“ - Kommentar von Joerg Helge Wagner

Reden bei Veranstaltungen des Friedensforums

- 19.04.2014 Ostermarsch, Auftaktveranstaltung Ziegenmarkt
- 12.06.2014 Mahnwache zur Ukraine, Marktplatz
- 01.09.2014 Antikriegstag, Bahnhofsvorplatz
- 07.04.2020 Oster-Video

„Volksentscheid statt Kriegsgeschrei! - Für eine basisdemokratische Lösung des Ukraine-Konflikts“, Artikel in dem Sammelband „Bedrohter Diskurs – Deutsche Stimmen zum Ukraine-Krieg“, Donat-Verlag 2024, S. 282-285, (öffentlich vorgestellt am 18.03.2024)

- 24.04.2024 Buchvorstellung Münster
- 03.06.2024 Buchvorstellung Oldenburg

Vorträge mit Diskussion

- 21.11.2023 OHZ, Gemeindehaus St. Willehadi
- 20.11.2023 Interview im Weser-Kurier (Osterholzer Kreisblatt)
- 23.01.2026 Vegesack, Nordbremer Bürger gegen den Krieg
- 03.02.2026 AK Senioren der GEW
- 04.05.2026 DGB - Gesprächskreis Gewerkschaften für Frieden
- 29.09.2026 Universität der 3. Generation, AWO (geplant)

Kontakte, Impulse, Multiplikatoren

- Friedensorganisation „Die Schwelle“ (Bremen)
- AK Frieden der SPD (desolat)
- Christian Wechselbaum, DGB Bremen: Veranstaltungsvorschlag (abgelehnt)
- Deutsch-russische Friedenstage: Veranstaltungsvorschlag (abgelehnt)
- Journalisten: Benjamin Piel, Axel Schuller, Eckhard Stengel (unterschiedlich)
- Prof. Johannes Varwick, Michael von der Schulenburg (keine Antwort)
- Osteuropa-Institut, Prof. Pleines, Prof. Schattenberg (andere Sicht)
- Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) (in Diskussion)
- Helga Trüpel (Grüne, für Frieden durch Krieg) (bereit für Diskussionsveranstaltung)
- Bremer Friedensforum (Meinungsbildung läuft)
- Freunde und Bekannte (überwiegend positive Resonanz)

Leserbriefe:

- 01.08.2023 WK „Für Volksabstimmung“
- 03.07.2023 WK „Abstimmen“
- 13.-19.01.2024 TAZ „Direkte Demokratie“
- 12.03.2024 WK „Schweiz als Vorbild“
- 17.07.2024 WK „Abstimmen lassen“
- 05.11.2024 WK „Besser per Volksentscheid“
- 13.01.2025 WK „Schmidt wäre gefahren“
- 08.05.2025 WK „Friedensprozess fördern“
- 20.11.2026 WK „Spiel mit dem Feuer“
- 20./21.12.2025 WK „Basisdemokratisch lösen“
- 10.03.2026 WK „Kriege zeitnah beenden“
- 10.04.2026 WK „Aus Deutschland abziehen“